Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 10

Artikel: Aus dem Land der Friedenspalmen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435950

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An Britannien:

Großbritannien", freilich verdienst du den glänzenden Mamen, Doch es beneidet dich drum schwerlich ein redliches Dolk: Groß bist du, schauerlich groß, an Gewinnsucht, Herrschsucht und Um einen Karren voll Gold ist alle Tugend dir feil! [Hochmut,

An Gallien:

Frankreich, spute dich schleunig, sonst wirst du von Allen vergeffen, Denen gefällig du sonst zur Unterhaltung gedient: Buerin ziehet nicht mehr und herr Dreifuß scheinet verschollen; Dorwarts, schaffe dir neue Tragifomödien an!

An Italien:

Ziehet in Ufrika's Wuften, Italiens wackere Sohne, Das bringt größeren Ruhm, als in dem eigenen Cand Boden und Dolk zu veredeln und fruchtlos Kriege zu führen Begen den inneren feind, wider der Räuber Urmee!

(An) Kelvetien :

Unserer Uhnen Charafter ift leider defett, wir gestehen's, Selbstsucht, Streitsucht und Neid war bei ihnen zu Haus; Wir find unendlich perfetter, im Ernft wird es Miemand bestreiten : Unser Charafterdefekt naht der Vollendung sich schon!



frau Helvetias Monatsbesen.

eildideldum — Faschingsluft! Das ist eine fröhliche Sauserzeit auffer der Sauserzeit. Aber es gahrte doch and im Februar ein edles Weinchen — die Versicherung. Und es gahrt gedeihlich unter Eis und Schnee manche freilich fehr, fehr vorsichtige Anfeindung, die sich klüglich vor den sengenden Sonnenstrahlen der Geffentlichkeit hütet. Es wird auch fleifig geprobt und gekoftet von diesem sozialen Sauser — und mancher Sanertopf muß unter fast karnevalistischen Gesichtsverzerrungen ob

dieses ungewohnten und gar verhaften Geschmackes nach Bruderliebe gu geben, daß er ohne Bweifel, objektiv geschmeckt — süß ist! Solcher Tente Bunge ist eben etwas verpelzt — verbenzigert, hätte ich beinahe gesagt! von dem vielen driftlichen Sanftmutsol, das fie immer auf diesem ihren Gedankenverbergungswerkzeng führen, als daß fie auch subjektiv einen sugen edlen Sauser angenehm finden könnten. Doch es gibt auch andere Cente mit sehr feinem und gang speziell persönlichem Geschmack für soziale Suffigkeiten, wie z. B. die Grütlivereine und die schweizerischen Arbeitertage. Ersterer hat mit wirklicher Kennermiene und Bunge geprüft und natürlich für "gut" befunden. Lehterer urteilte: "Empfehlenswert!" und das muß ihm ichon hoch angerechnet werden, denn man weiß, daß etwas "Fusel" manchmal seinen Geschmack verwirrt. — Unn fragt es sich noch, wie weit die Bungenkultur in handwerker- und Bauernkreisen vorgeschritten ift? Wenn man nach der Abstimmung über die Baseler Arbeitslosen-Versicherung gehen wollte, könnte man meinen, deren Bungen seien etwas egoistisch belegt — in einer

Millionärstadt dürfte das übrigens eine Infektions-Bungenkrankheft sein aber dieser Arbeitslosensauser war doch noch nicht auf einer rechten Sonnenseite gewachsen und läft also keinen Vergleich zu. Im Allgemeinen muß man ja aber sagen, daß unsere "goldenen Boden-Besitzer", sowie die "Chasfabrikanten" meist das Herz — pardon! die Bunge — auf dem rechten Fleck haben. Und wenn ihnen in recht lieblicher Weise — (Ranhbeine, die fie etwas sind, lieben das sehr!) — der Kostbecher kredenzt wird und der etwas langsamen Logik ihres Ganmens bedächtig Beit zum Beschnalzen bleibt, so meine ich, daß sie von der Bufigkeit des Sausers auch Luft auf ben Wein bekommen — und drum

> Wenn in den Thälern Maienglocken Läuten hell im Frühlingsschein, Wird sich dieser Sanser wandeln, In einen edlen Daner-Wein! -

Im Kanton Aargan geht es ja immer etwas hoch her, was vermutlich daher kommt, daß es eben der Aar-Gan ift, wo die Mase - nein, der Schnabel — eben oben hinaus will. Aber so fiber alles Anstandsniveau gewöhnlichen Geflügels ift noch selten geflogen worden, als da Aarganer Prefigeyer mit Flügelschlägen von Ansdrücken wie "Canaillen", "Beftien" und "Banditen" die Lüfte erzittern machten — freilich meinten einige Adler anderer Gaue, es wäre nur ein Krähen-Gekrächz gewesen sollte es dort am Ende wirklich auch Raben geben — vielleicht eine nene Millionar-Art von Raben-Söhnen?? - -Dietrich von Bern.

Bewunderung.

Mit der Urmee, fie nennt fich brittifc Bing es von Unfang elend fritisch; Und nun nach Ladysmith Entfatz Erhebt ein jubelndes Beschwatz Der "Candstoni", der Kriegsminifter; Erfüllt von Glück und Wünschen ift er. Wie man mit vierzigtausend Mann Diertaufend Buren fangen kann. Wie hat er Sob und Dank gesungen für die Urmee Bewunderungen! Er schicke Krieger mehr hinein, Die auch bewundert wollen fein. für England bleibt - es ift gelungen Europa voll Bewunderungen -Es fehlen blog Derwunderungen.

soweit dieselben nicht etwa durch ihre eigentumliche form an Unfittlichkeiten erinnern fonnen.

3. Skulpfur.

Alle im deutschen Reiche vorhandenen Bildfäulen, welche Anditäten and nur im geringsten Mage darftellen, werden von Rechtswegen befleidet, Benusstatuen und dergleichen besondere Unzüglichkeiten entweder möglichft verhüllt oder über die Grenze geworfen, damit fie die feindlichen Nachbarvolker entsittlichen. Die nächste Preisaufgabe, die am Geburtstage Stoders gestellt werden foll, wird die Darftellung einer Statue fordern, deren bloger Unblick alle unfittlichen Gedanken im Keime erftickt.

4. Mufik.

Maturen, deren Sittlichkeit feinen besonders hohen Brad erreicht hat, werden fich wundern, daß man überhaupt von einer Sittlichkeit in der Mufik sprechen fann. Das fann man aber. Wenigstens ift von einigen fittlich ftrengen Beheimraten die Beobachtung gemacht worden, daß mahrend eines Kongertes Blide hin und her wandern, welche mit dem allerhöchften Sittlichkeitsmafftabe gemeffen, drei Jahre Befängnis oder entsprechende Geloftrafe verdienen. Infolgedeffen foll der Sang an Megir die einzige erlaubte musikalische Produktion im deutschen Reiche werden. Jedoch ift ER der Ubwechslung wegen noch mit einigen anderen Compositionen beschäftigt.

Das Sittlichkeitsgesetz, genannt die lex Heinze, wie sie den deutschen Reichstag verlassen wird.

1. Sitteratur.

Es gibt überhaupt nichts Gedrucktes, was nicht irgend wie vom allerhöchft fittlichen Standpunkte aus Unftog erregen konnte. Daber muß die gange deutsche Litteratur von der Erfindung ber Buchdruckerkunft an noch einmal durch cenfiert werden. Die einzigen Ausnahmen bilden die Reden und Unsprachen, die ER gehalten hat. Diefe durfen daher nicht nur, fondern muffen von jedem Unterthan eventuell zwangsweise zur allgemeinen hebung der Sittlichkeit gelesen werden. Eine zweite Aufnahme, besonders für Dramatiker vorbildlich, bildet Lauff mit seinen Dramen, die, wie alles Militarische, fich der höchsten sittlichen Dollendung nähern.

2. Malerei.

Und hier ift ER wirklich vorbildlich, und es werden demnächft von Ihm hergestellte Bilderbücher zum Austuschen an fämtliche deutsche Künftler verteilt werden, deren Bilder nichts anderes enthalten, als Uniform und Waffenftucke,

Lex Heinze.

Don dem Ebenbild Gottes, dem nackten Leib, Schnappen die "keuschen" Schwarzen leicht über -Denn auch der Gottheit warfen fie ja Die verhungende Kutte "Rom" schon über!

Ulus dem Cand der friedenspalmen.

Nach den Erfahrungen des Burenkrieges entfaltet Augland mit einemmale einen gewaltigen Eifer, feinen Ruffen das Schiegen beizubringen. Das muß umsomehr auffallen, als man mit der sonstigen Bebung der Kultur dort nichts weniger als eifrig ift und für andre als Schief. Schulen fast nichts thut - oder sollte wirklich für das "friedensreich" gefährlicher als das Schießen das Lefen 3. B. fein?? -